Inhaltsverzeichnis

1. Kategorie:NOTFUNK 10
2. Benutzer:Anonym 6
3. Lawinenunglück in Galtür 14
4. Notfunk Checkliste 18
5. Notfunk Frequenzen 22
6. Notfunk Seminar Stream 26
7. Notfunk in den USA 30
8. Notfunk in der Deutschland 34
9. Notfunk in der Schweiz 38
10. Notfunk in Österreich 42
11. Notfunkaktionen 46
12. Tsunami in Südostasien 50
13. WARN- und ALARMSIGNALE 54
14. Überschwemmung in Bezau 58

Kategorie:NOTFUNK

Versionsgeschichte interaktiv durchsuchen
VisuellWikitext

Version vom 17. September 2009, 15:44 Uhr (Quelltext anzeigen) Anonym (Diskussion | Beiträge) ← Zum vorherigen Versionsunterschied	**Version vom 17. September 2009, 15:46 Uhr (Quelltext anzeigen)** Anonym (Diskussion | Beiträge) Zum nächsten Versionsunterschied →
Zeile 17:	**Zeile 17:**
− '''1. Allgemeines'''	+
	+ == '''Allgemeines''' ==
	+
''Katastrophenfunkverkehr''	''Katastrophenfunkverkehr''

Version vom 17. September 2009, 15:46 Uhr

Notfunk

1. Allgemeines
2. Richtlinien
3. Frequenzen
4. Betriebsarten
5. Das Winlinknetzwerk
6. Partnerorganisationen
7. Ansprechpartner in den Landesverbänden
8. Notfunkrunde
9. IARU und Notfunk in anderen Ländern
10. Links
11. Kontakt

Inhaltsverzeichnis

1 **Allgemeines** 12
2 **Richtlinien** 13

3 **Frequenzen** 13
4 **Betriebsarten** 13

Allgemeines

Katastrophenfunkverkehr

Katastrophenfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten, die den nationalen oder internationalen Hilfeleistungsverkehr betreffen, zwischen Funkstellen innerhalb eines Katastrophengebietes sowie zwischen einer Funkstelle im Katastrophengebiet und Hilfe leistenden Organisationen.

Notfunkverkehr

Notfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten zwischen einer Funkstelle, die selbst in Not ist oder an einem Notfall beteiligt oder Zeuge des Notfalles ist, und einer oder mehreren Hilfe leistenden Funkstellen.

Unsere Aufgaben als Funkamateure

Funkamateure unterstützen dann Hilfsorganisationen und andere Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, oder leiten empfangene Notrufe an diese weiter.

Von jeher haben Funkamateure weltweit ihre Gerätschaften und ihr Wissen für Hilfeleistungen zur Verfügung gestellt. Für Notrufe, bei Naturkatastrophen, in Entwicklungsländern, bei Kriegen, dringend benötigten Medikamenten, Seenotfällen, etc. Egal bei welcher Krisenlage, Funkamateure sind bei einem Ausfall der kommerziellen Telekommunikationsnetze weltweit oft die ersten, die wieder Kontakt zur Außenwelt herstellen können.

Funkamateure als Kommunikationsspezialisten

Um z.B. eine interkontinentale Funkverbindung auf Kurzwelle aufzubauen reichen neben den nötigen Kenntnissen über die Ausbreitungsbedingungen, einige Meter Draht als Antenne notfalls zwischen Trümmern und Bäumen gespannt, eine (Auto-) Batterie/ Solarzelle, und ein (selbstgebautes) Funkgerät mit rund 1–5 Watt Sendeleistung und eine Morsetaste bzw. Mikrofon aus. Bei über zwei Millionen Funkamateuren weltweit, die dank der Zeitverschiebung rund um die Uhr aktiv sind, erreicht man immer jemanden.

Hochwasser, Erdbeben, Stürme, Großfeuer und andere schwere Katastrophen zerstören und beschädigen fast immer Telekommunikationseinrichtungen. Dabei ist es irrelevant, ob die Technik neu oder alt ist. Ohne die entsprechende Infrastruktur und ohne Strom- und Telefonleitungen funktioniert sie nicht mehr. Besonders hier zeigt sich die Stärke des Amateurfunks. Funkamateure betreiben ihre Station unabhängig von einer Infrastruktur. Sie verfügen regional und länderübergreifend über zahlreiche Kontakte und leisten damit eine der wichtigsten Beiträge bei der Unterstützung von Behörden und Hilfsorganisationen in der Notfallkommunikation.

Ein großer Vorteil des Amateurfunkdienstes sind hierbei weltweit zugewiesene Frequenzbereiche. Somit ist eine unkomplizierte grenzüberschreitende Kommunikation jederzeit möglich, während es bei der Zusammenarbeit verschiedener Hilfskräfte wie z.B. BOS, Bundesheer, örtliche Energieversorger, etc. schon bei regionalen/ nationalen Großschadenslagen immer wieder an den unterschiedlichen Funkdiensten und Frequenzen scheitert. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass der Funkamateur seine Geräte bestens kennt, da er durch den laufenden Betrieb praktisch immer am üben ist.

Erinnern Sie sich noch?

23. Februar 1999 - *Lawinenunglück in Galtür* - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[1]

1. Jänner 2005 - *Tsunami in Südostasien* - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[2]

23. August 2005 - *Überschwemmung in Bezau* - Ausfall des gesamten Fest- und Handynetzes - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[3]

.... wird noch ergänzt

Quelle: Mit freundlicher Genehmigung des ÖVSV Landesverband Vorarlberg

Richtlinien

Frequenzen

Betriebsarten

Seiten in der Kategorie „NOTFUNK“

Folgende 12 Seiten sind in dieser Kategorie, von 12 insgesamt.

L

- Lawinenunglück in Galtür

N

- Notfunk Checkliste
- Notfunk Frequenzen
- Notfunk in den USA
- Notfunk in der Deutschland
- Notfunk in der Schweiz
- Notfunk in Österreich
- Notfunk Seminar Stream
- Notfunkaktionen

T

- Tsunami in Südostasien

W

- WARN- und ALARMSIGNALE

Ü

- Überschwemmung in Bezau

Kategorie:NOTFUNK: Unterschied zwischen den Versionen

Versionsgeschichte interaktiv durchsuchen
VisuellWikitext

Version vom 17. September 2009, 15:44 Uhr (Quelltext anzeigen) Anonym (Diskussion | Beiträge) ← Zum vorherigen Versionsunterschied	**Version vom 17. September 2009, 15:46 Uhr (Quelltext anzeigen)** Anonym (Diskussion | Beiträge) Zum nächsten Versionsunterschied →
Zeile 17:	**Zeile 17:**
− '''**1.** Allgemeines'''	+
	+ == '''Allgemeines''' ==
	+
''Katastrophenfunkverkehr''	''Katastrophenfunkverkehr''

Version vom 17. September 2009, 15:46 Uhr

Notfunk

1. Allgemeines
2. Richtlinien
3. Frequenzen
4. Betriebsarten
5. Das Winlinknetzwerk
6. Partnerorganisationen
7. Ansprechpartner in den Landesverbänden
8. Notfunkrunde
9. IARU und Notfunk in anderen Ländern
10. Links
11. Kontakt

Inhaltsverzeichnis

1 **Allgemeines** 8
2 **Richtlinien** 9

3 **Frequenzen** 9
4 **Betriebsarten** 9

Allgemeines

Katastrophenfunkverkehr

Katastrophenfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten, die den nationalen oder internationalen Hilfeleistungsverkehr betreffen, zwischen Funkstellen innerhalb eines Katastrophengebietes sowie zwischen einer Funkstelle im Katastrophengebiet und Hilfe leistenden Organisationen.

Notfunkverkehr

Notfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten zwischen einer Funkstelle, die selbst in Not ist oder an einem Notfall beteiligt oder Zeuge des Notfalles ist, und einer oder mehreren Hilfe leistenden Funkstellen.

Unsere Aufgaben als Funkamateure

Funkamateure unterstützen dann Hilfsorganisationen und andere Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, oder leiten empfangene Notrufe an diese weiter.

Von jeher haben Funkamateure weltweit ihre Gerätschaften und ihr Wissen für Hilfeleistungen zur Verfügung gestellt. Für Notrufe, bei Naturkatastrophen, in Entwicklungsländern, bei Kriegen, dringend benötigten Medikamenten, Seenotfällen, etc. Egal bei welcher Krisenlage, Funkamateure sind bei einem Ausfall der kommerziellen Telekommunikationsnetze weltweit oft die ersten, die wieder Kontakt zur Außenwelt herstellen können.

Funkamateure als Kommunikationsspezialisten

Um z.B. eine interkontinentale Funkverbindung auf Kurzwelle aufzubauen reichen neben den nötigen Kenntnissen über die Ausbreitungsbedingungen, einige Meter Draht als Antenne notfalls zwischen Trümmern und Bäumen gespannt, eine (Auto-) Batterie/ Solarzelle, und ein (selbstgebautes) Funkgerät mit rund 1–5 Watt Sendeleistung und eine Morsetaste bzw. Mikrofon aus. Bei über zwei Millionen Funkamateuren weltweit, die dank der Zeitverschiebung rund um die Uhr aktiv sind, erreicht man immer jemanden.

Hochwasser, Erdbeben, Stürme, Großfeuer und andere schwere Katastrophen zerstören und beschädigen fast immer Telekommunikationseinrichtungen. Dabei ist es irrelevant, ob die Technik neu oder alt ist. Ohne die entsprechende Infrastruktur und ohne Strom- und Telefonleitungen funktioniert sie nicht mehr. Besonders hier zeigt sich die Stärke des Amateurfunks. Funkamateure betreiben ihre Station unabhängig von einer Infrastruktur. Sie verfügen regional und länderübergreifend über zahlreiche Kontakte und leisten damit eine der wichtigsten Beiträge bei der Unterstützung von Behörden und Hilfsorganisationen in der Notfallkommunikation.

Ein großer Vorteil des Amateurfunkdienstes sind hierbei weltweit zugewiesene Frequenzbereiche. Somit ist eine unkomplizierte grenzüberschreitende Kommunikation jederzeit möglich, während es bei der Zusammenarbeit verschiedener Hilfskräfte wie z.B. BOS, Bundesheer, örtliche Energieversorger, etc. schon bei regionalen/ nationalen Großschadenslagen immer wieder an den unterschiedlichen Funkdiensten und Frequenzen scheitert. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass der Funkamateur seine Geräte bestens kennt, da er durch den laufenden Betrieb praktisch immer am üben ist.

Erinnern Sie sich noch?

23. Februar 1999 - *Lawinenunglück in Galtür* - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[1]

1. Jänner 2005 - *Tsunami in Südostasien* - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[2]

23. August 2005 - *Überschwemmung in Bezau* - Ausfall des gesamten Fest- und Handynetzes - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[3]

.... wird noch ergänzt

Quelle: Mit freundlicher Genehmigung des ÖVSV Landesverband Vorarlberg

Richtlinien

Frequenzen

Betriebsarten

Kategorie:NOTFUNK: Unterschied zwischen den Versionen

Versionsgeschichte interaktiv durchsuchen
VisuellWikitext

Version vom 17. September 2009, 15:44 Uhr (Quelltext anzeigen) Anonym (Diskussion | Beiträge) ← Zum vorherigen Versionsunterschied	**Version vom 17. September 2009, 15:46 Uhr (Quelltext anzeigen)** Anonym (Diskussion | Beiträge) Zum nächsten Versionsunterschied →
Zeile 17:	**Zeile 17:**
− '''**1.** Allgemeines'''	+
	+ == '''Allgemeines''' ==
	+
''Katastrophenfunkverkehr''	''Katastrophenfunkverkehr''

Version vom 17. September 2009, 15:46 Uhr

Notfunk

1. Allgemeines
2. Richtlinien
3. Frequenzen
4. Betriebsarten
5. Das Winlinknetzwerk
6. Partnerorganisationen
7. Ansprechpartner in den Landesverbänden
8. Notfunkrunde
9. IARU und Notfunk in anderen Ländern
10. Links
11. Kontakt

Inhaltsverzeichnis

1 **Allgemeines** 12
2 **Richtlinien** 13

3 **Frequenzen** 13
4 **Betriebsarten** 13

Allgemeines

Katastrophenfunkverkehr

Katastrophenfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten, die den nationalen oder internationalen Hilfeleistungsverkehr betreffen, zwischen Funkstellen innerhalb eines Katastrophengebietes sowie zwischen einer Funkstelle im Katastrophengebiet und Hilfe leistenden Organisationen.

Notfunkverkehr

Notfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten zwischen einer Funkstelle, die selbst in Not ist oder an einem Notfall beteiligt oder Zeuge des Notfalles ist, und einer oder mehreren Hilfe leistenden Funkstellen.

Unsere Aufgaben als Funkamateure

Funkamateure unterstützen dann Hilfsorganisationen und andere Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, oder leiten empfangene Notrufe an diese weiter.

Von jeher haben Funkamateure weltweit ihre Gerätschaften und ihr Wissen für Hilfeleistungen zur Verfügung gestellt. Für Notrufe, bei Naturkatastrophen, in Entwicklungsländern, bei Kriegen, dringend benötigten Medikamenten, Seenotfällen, etc. Egal bei welcher Krisenlage, Funkamateure sind bei einem Ausfall der kommerziellen Telekommunikationsnetze weltweit oft die ersten, die wieder Kontakt zur Außenwelt herstellen können.

Funkamateure als Kommunikationsspezialisten

Um z.B. eine interkontinentale Funkverbindung auf Kurzwelle aufzubauen reichen neben den nötigen Kenntnissen über die Ausbreitungsbedingungen, einige Meter Draht als Antenne notfalls zwischen Trümmern und Bäumen gespannt, eine (Auto-) Batterie/ Solarzelle, und ein (selbstgebautes) Funkgerät mit rund 1–5 Watt Sendeleistung und eine Morsetaste bzw. Mikrofon aus. Bei über zwei Millionen Funkamateuren weltweit, die dank der Zeitverschiebung rund um die Uhr aktiv sind, erreicht man immer jemanden.

Hochwasser, Erdbeben, Stürme, Großfeuer und andere schwere Katastrophen zerstören und beschädigen fast immer Telekommunikationseinrichtungen. Dabei ist es irrelevant, ob die Technik neu oder alt ist. Ohne die entsprechende Infrastruktur und ohne Strom- und Telefonleitungen funktioniert sie nicht mehr. Besonders hier zeigt sich die Stärke des Amateurfunks. Funkamateure betreiben ihre Station unabhängig von einer Infrastruktur. Sie verfügen regional und länderübergreifend über zahlreiche Kontakte und leisten damit eine der wichtigsten Beiträge bei der Unterstützung von Behörden und Hilfsorganisationen in der Notfallkommunikation.

Ein großer Vorteil des Amateurfunkdienstes sind hierbei weltweit zugewiesene Frequenzbereiche. Somit ist eine unkomplizierte grenzüberschreitende Kommunikation jederzeit möglich, während es bei der Zusammenarbeit verschiedener Hilfskräfte wie z.B. BOS, Bundesheer, örtliche Energieversorger, etc. schon bei regionalen/ nationalen Großschadenslagen immer wieder an den unterschiedlichen Funkdiensten und Frequenzen scheitert. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass der Funkamateur seine Geräte bestens kennt, da er durch den laufenden Betrieb praktisch immer am üben ist.

Erinnern Sie sich noch?

23. Februar 1999 - *Lawinenunglück in Galtür* - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[1]

1. Jänner 2005 - *Tsunami in Südostasien* - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[2]

23. August 2005 - *Überschwemmung in Bezau* - Ausfall des gesamten Fest- und Handynetzes - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[3]

.... wird noch ergänzt

Quelle: Mit freundlicher Genehmigung des ÖVSV Landesverband Vorarlberg

Richtlinien

Frequenzen

Betriebsarten

Seiten in der Kategorie „NOTFUNK“

Folgende 12 Seiten sind in dieser Kategorie, von 12 insgesamt.

L

- Lawinenunglück in Galtür

N

- Notfunk Checkliste
- Notfunk Frequenzen
- Notfunk in den USA
- Notfunk in der Deutschland
- Notfunk in der Schweiz
- Notfunk in Österreich
- Notfunk Seminar Stream
- Notfunkaktionen

T

- Tsunami in Südostasien

W

- WARN- und ALARMSIGNALE

Ü

- Überschwemmung in Bezau

Kategorie:NOTFUNK: Unterschied zwischen den Versionen

Versionsgeschichte interaktiv durchsuchen
VisuellWikitext

Version vom 17. September 2009, 15:44 Uhr (Quelltext anzeigen) Anonym (Diskussion | Beiträge) ← Zum vorherigen Versionsunterschied	**Version vom 17. September 2009, 15:46 Uhr (Quelltext anzeigen)** Anonym (Diskussion | Beiträge) Zum nächsten Versionsunterschied →
Zeile 17:	**Zeile 17:**
− '''1. Allgemeines'''	+
	+ == '''Allgemeines''' ==
	+
''Katastrophenfunkverkehr''	''Katastrophenfunkverkehr''

Version vom 17. September 2009, 15:46 Uhr

Notfunk

1. Allgemeines
2. Richtlinien
3. Frequenzen
4. Betriebsarten
5. Das Winlinknetzwerk
6. Partnerorganisationen
7. Ansprechpartner in den Landesverbänden
8. Notfunkrunde
9. IARU und Notfunk in anderen Ländern
10. Links
11. Kontakt

Inhaltsverzeichnis

1 **Allgemeines** 16
2 **Richtlinien** 17

3 **Frequenzen** 17
4 **Betriebsarten** 17

Allgemeines

Katastrophenfunkverkehr

Katastrophenfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten, die den nationalen oder internationalen Hilfeleistungsverkehr betreffen, zwischen Funkstellen innerhalb eines Katastrophengebietes sowie zwischen einer Funkstelle im Katastrophengebiet und Hilfe leistenden Organisationen.

Notfunkverkehr

Notfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten zwischen einer Funkstelle, die selbst in Not ist oder an einem Notfall beteiligt oder Zeuge des Notfalles ist, und einer oder mehreren Hilfe leistenden Funkstellen.

Unsere Aufgaben als Funkamateure

Funkamateure unterstützen dann Hilfsorganisationen und andere Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, oder leiten empfangene Notrufe an diese weiter.

Von jeher haben Funkamateure weltweit ihre Gerätschaften und ihr Wissen für Hilfeleistungen zur Verfügung gestellt. Für Notrufe, bei Naturkatastrophen, in Entwicklungsländern, bei Kriegen, dringend benötigten Medikamenten, Seenotfällen, etc. Egal bei welcher Krisenlage, Funkamateure sind bei einem Ausfall der kommerziellen Telekommunikationsnetze weltweit oft die ersten, die wieder Kontakt zur Außenwelt herstellen können.

Funkamateure als Kommunikationsspezialisten

Um z.B. eine interkontinentale Funkverbindung auf Kurzwelle aufzubauen reichen neben den nötigen Kenntnissen über die Ausbreitungsbedingungen, einige Meter Draht als Antenne notfalls zwischen Trümmern und Bäumen gespannt, eine (Auto-) Batterie/ Solarzelle, und ein (selbstgebautes) Funkgerät mit rund 1–5 Watt Sendeleistung und eine Morsetaste bzw. Mikrofon aus. Bei über zwei Millionen Funkamateuren weltweit, die dank der Zeitverschiebung rund um die Uhr aktiv sind, erreicht man immer jemanden.

Hochwasser, Erdbeben, Stürme, Großfeuer und andere schwere Katastrophen zerstören und beschädigen fast immer Telekommunikationseinrichtungen. Dabei ist es irrelevant, ob die Technik neu oder alt ist. Ohne die entsprechende Infrastruktur und ohne Strom- und Telefonleitungen funktioniert sie nicht mehr. Besonders hier zeigt sich die Stärke des Amateurfunks. Funkamateure betreiben ihre Station unabhängig von einer Infrastruktur. Sie verfügen regional und länderübergreifend über zahlreiche Kontakte und leisten damit eine der wichtigsten Beiträge bei der Unterstützung von Behörden und Hilfsorganisationen in der Notfallkommunikation.

Ein großer Vorteil des Amateurfunkdienstes sind hierbei weltweit zugewiesene Frequenzbereiche. Somit ist eine unkomplizierte grenzüberschreitende Kommunikation jederzeit möglich, während es bei der Zusammenarbeit verschiedener Hilfskräfte wie z.B. BOS, Bundesheer, örtliche Energieversorger, etc. schon bei regionalen/ nationalen Großschadenslagen immer wieder an den unterschiedlichen Funkdiensten und Frequenzen scheitert. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass der Funkamateur seine Geräte bestens kennt, da er durch den laufenden Betrieb praktisch immer am üben ist.

Erinnern Sie sich noch?

23. Februar 1999 - *Lawinenunglück in Galtür* - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[1]

1. Jänner 2005 - *Tsunami in Südostasien* - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[2]

23. August 2005 - *Überschwemmung in Bezau* - Ausfall des gesamten Fest- und Handynetzes - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[3]

.... wird noch ergänzt

Quelle: Mit freundlicher Genehmigung des ÖVSV Landesverband Vorarlberg

Richtlinien

Frequenzen

Betriebsarten

Kategorie:NOTFUNK: Unterschied zwischen den Versionen

Versionsgeschichte interaktiv durchsuchen
VisuellWikitext

Version vom 17. September 2009, 15:44 Uhr (Quelltext anzeigen) Anonym (Diskussion | Beiträge) ← Zum vorherigen Versionsunterschied	**Version vom 17. September 2009, 15:46 Uhr (Quelltext anzeigen)** Anonym (Diskussion | Beiträge) Zum nächsten Versionsunterschied →
Zeile 17:	**Zeile 17:**
− '''**1.** Allgemeines'''	+
	+ == '''Allgemeines''' ==
	+
''Katastrophenfunkverkehr''	''Katastrophenfunkverkehr''

Version vom 17. September 2009, 15:46 Uhr

Notfunk

1. Allgemeines
2. Richtlinien
3. Frequenzen
4. Betriebsarten
5. Das Winlinknetzwerk
6. Partnerorganisationen
7. Ansprechpartner in den Landesverbänden
8. Notfunkrunde
9. IARU und Notfunk in anderen Ländern
10. Links
11. Kontakt

Inhaltsverzeichnis

1 **Allgemeines** 20
2 **Richtlinien** 21

3 **Frequenzen** 21
4 **Betriebsarten** 21

Allgemeines

Katastrophenfunkverkehr

Katastrophenfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten, die den nationalen oder internationalen Hilfeleistungsverkehr betreffen, zwischen Funkstellen innerhalb eines Katastrophengebietes sowie zwischen einer Funkstelle im Katastrophengebiet und Hilfe leistenden Organisationen.

Notfunkverkehr

Notfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten zwischen einer Funkstelle, die selbst in Not ist oder an einem Notfall beteiligt oder Zeuge des Notfalles ist, und einer oder mehreren Hilfe leistenden Funkstellen.

Unsere Aufgaben als Funkamateure

Funkamateure unterstützen dann Hilfsorganisationen und andere Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, oder leiten empfangene Notrufe an diese weiter.

Von jeher haben Funkamateure weltweit ihre Gerätschaften und ihr Wissen für Hilfeleistungen zur Verfügung gestellt. Für Notrufe, bei Naturkatastrophen, in Entwicklungsländern, bei Kriegen, dringend benötigten Medikamenten, Seenotfällen, etc. Egal bei welcher Krisenlage, Funkamateure sind bei einem Ausfall der kommerziellen Telekommunikationsnetze weltweit oft die ersten, die wieder Kontakt zur Außenwelt herstellen können.

Funkamateure als Kommunikationsspezialisten

Um z.B. eine interkontinentale Funkverbindung auf Kurzwelle aufzubauen reichen neben den nötigen Kenntnissen über die Ausbreitungsbedingungen, einige Meter Draht als Antenne notfalls zwischen Trümmern und Bäumen gespannt, eine (Auto-) Batterie/ Solarzelle, und ein (selbstgebautes) Funkgerät mit rund 1–5 Watt Sendeleistung und eine Morsetaste bzw. Mikrofon aus. Bei über zwei Millionen Funkamateuren weltweit, die dank der Zeitverschiebung rund um die Uhr aktiv sind, erreicht man immer jemanden.

Hochwasser, Erdbeben, Stürme, Großfeuer und andere schwere Katastrophen zerstören und beschädigen fast immer Telekommunikationseinrichtungen. Dabei ist es irrelevant, ob die Technik neu oder alt ist. Ohne die entsprechende Infrastruktur und ohne Strom- und Telefonleitungen funktioniert sie nicht mehr. Besonders hier zeigt sich die Stärke des Amateurfunks. Funkamateure betreiben ihre Station unabhängig von einer Infrastruktur. Sie verfügen regional und länderübergreifend über zahlreiche Kontakte und leisten damit eine der wichtigsten Beiträge bei der Unterstützung von Behörden und Hilfsorganisationen in der Notfallkommunikation.

Ein großer Vorteil des Amateurfunkdienstes sind hierbei weltweit zugewiesene Frequenzbereiche. Somit ist eine unkomplizierte grenzüberschreitende Kommunikation jederzeit möglich, während es bei der Zusammenarbeit verschiedener Hilfskräfte wie z.B. BOS, Bundesheer, örtliche Energieversorger, etc. schon bei regionalen/ nationalen Großschadenslagen immer wieder an den unterschiedlichen Funkdiensten und Frequenzen scheitert. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass der Funkamateur seine Geräte bestens kennt, da er durch den laufenden Betrieb praktisch immer am üben ist.

Erinnern Sie sich noch?

23. Februar 1999 - *Lawinenunglück in Galtür* - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[1]

1. Jänner 2005 - *Tsunami in Südostasien* - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[2]

23. August 2005 - *Überschwemmung in Bezau* - Ausfall des gesamten Fest- und Handynetzes - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[3]

.... wird noch ergänzt

Quelle: Mit freundlicher Genehmigung des ÖVSV Landesverband Vorarlberg

Richtlinien

Frequenzen

Betriebsarten

Kategorie:NOTFUNK: Unterschied zwischen den Versionen

Versionsgeschichte interaktiv durchsuchen
VisuellWikitext

Version vom 17. September 2009, 15:44 Uhr (Quelltext anzeigen) Anonym (Diskussion | Beiträge) ← Zum vorherigen Versionsunterschied	**Version vom 17. September 2009, 15:46 Uhr (Quelltext anzeigen)** Anonym (Diskussion | Beiträge) Zum nächsten Versionsunterschied →
Zeile 17:	**Zeile 17:**
− '''1. Allgemeines'''	+
	+ == '''Allgemeines''' ==
	+
''Katastrophenfunkverkehr''	''Katastrophenfunkverkehr''

Version vom 17. September 2009, 15:46 Uhr

Notfunk

1. Allgemeines
2. Richtlinien
3. Frequenzen
4. Betriebsarten
5. Das Winlinknetzwerk
6. Partnerorganisationen
7. Ansprechpartner in den Landesverbänden
8. Notfunkrunde
9. IARU und Notfunk in anderen Ländern
10. Links
11. Kontakt

Inhaltsverzeichnis

1 **Allgemeines** 24
2 **Richtlinien** 25

3 **Frequenzen** 25
4 **Betriebsarten** 25

Allgemeines

Katastrophenfunkverkehr

Katastrophenfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten, die den nationalen oder internationalen Hilfeleistungsverkehr betreffen, zwischen Funkstellen innerhalb eines Katastrophengebietes sowie zwischen einer Funkstelle im Katastrophengebiet und Hilfe leistenden Organisationen.

Notfunkverkehr

Notfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten zwischen einer Funkstelle, die selbst in Not ist oder an einem Notfall beteiligt oder Zeuge des Notfalles ist, und einer oder mehreren Hilfe leistenden Funkstellen.

Unsere Aufgaben als Funkamateure

Funkamateure unterstützen dann Hilfsorganisationen und andere Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, oder leiten empfangene Notrufe an diese weiter.

Von jeher haben Funkamateure weltweit ihre Gerätschaften und ihr Wissen für Hilfeleistungen zur Verfügung gestellt. Für Notrufe, bei Naturkatastrophen, in Entwicklungsländern, bei Kriegen, dringend benötigten Medikamenten, Seenotfällen, etc. Egal bei welcher Krisenlage, Funkamateure sind bei einem Ausfall der kommerziellen Telekommunikationsnetze weltweit oft die ersten, die wieder Kontakt zur Außenwelt herstellen können.

Funkamateure als Kommunikationsspezialisten

Um z.B. eine interkontinentale Funkverbindung auf Kurzwelle aufzubauen reichen neben den nötigen Kenntnissen über die Ausbreitungsbedingungen, einige Meter Draht als Antenne notfalls zwischen Trümmern und Bäumen gespannt, eine (Auto-) Batterie/ Solarzelle, und ein (selbstgebautes) Funkgerät mit rund 1–5 Watt Sendeleistung und eine Morsetaste bzw. Mikrofon aus. Bei über zwei Millionen Funkamateuren weltweit, die dank der Zeitverschiebung rund um die Uhr aktiv sind, erreicht man immer jemanden.

Hochwasser, Erdbeben, Stürme, Großfeuer und andere schwere Katastrophen zerstören und beschädigen fast immer Telekommunikationseinrichtungen. Dabei ist es irrelevant, ob die Technik neu oder alt ist. Ohne die entsprechende Infrastruktur und ohne Strom- und Telefonleitungen funktioniert sie nicht mehr. Besonders hier zeigt sich die Stärke des Amateurfunks. Funkamateure betreiben ihre Station unabhängig von einer Infrastruktur. Sie verfügen regional und länderübergreifend über zahlreiche Kontakte und leisten damit eine der wichtigsten Beiträge bei der Unterstützung von Behörden und Hilfsorganisationen in der Notfallkommunikation.

Ein großer Vorteil des Amateurfunkdienstes sind hierbei weltweit zugewiesene Frequenzbereiche. Somit ist eine unkomplizierte grenzüberschreitende Kommunikation jederzeit möglich, während es bei der Zusammenarbeit verschiedener Hilfskräfte wie z.B. BOS, Bundesheer, örtliche Energieversorger, etc. schon bei regionalen/ nationalen Großschadenslagen immer wieder an den unterschiedlichen Funkdiensten und Frequenzen scheitert. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass der Funkamateur seine Geräte bestens kennt, da er durch den laufenden Betrieb praktisch immer am üben ist.

Erinnern Sie sich noch?

23. Februar 1999 - *Lawinenunglück in Galtür* - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[1]

1. Jänner 2005 - *Tsunami in Südostasien* - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[2]

23. August 2005 - *Überschwemmung in Bezau* - Ausfall des gesamten Fest- und Handynetzes - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[3]

.... wird noch ergänzt

Quelle: Mit freundlicher Genehmigung des ÖVSV Landesverband Vorarlberg

Richtlinien

Frequenzen

Betriebsarten

Kategorie:NOTFUNK: Unterschied zwischen den Versionen

Versionsgeschichte interaktiv durchsuchen
VisuellWikitext

Version vom 17. September 2009, 15:44 Uhr (Quelltext anzeigen) Anonym (Diskussion | Beiträge) ← Zum vorherigen Versionsunterschied	**Version vom 17. September 2009, 15:46 Uhr (Quelltext anzeigen)** Anonym (Diskussion | Beiträge) Zum nächsten Versionsunterschied →
Zeile 17:	**Zeile 17:**
− '''**1.** Allgemeines'''	+
	+ == '''Allgemeines''' ==
	+
''Katastrophenfunkverkehr''	''Katastrophenfunkverkehr''

Version vom 17. September 2009, 15:46 Uhr

Notfunk

1. Allgemeines
2. Richtlinien
3. Frequenzen
4. Betriebsarten
5. Das Winlinknetzwerk
6. Partnerorganisationen
7. Ansprechpartner in den Landesverbänden
8. Notfunkrunde
9. IARU und Notfunk in anderen Ländern
10. Links
11. Kontakt

Inhaltsverzeichnis

1 **Allgemeines** 28
2 **Richtlinien** 29

3 **Frequenzen** 29
4 **Betriebsarten** 29

Allgemeines

Katastrophenfunkverkehr

Katastrophenfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten, die den nationalen oder internationalen Hilfeleistungsverkehr betreffen, zwischen Funkstellen innerhalb eines Katastrophengebietes sowie zwischen einer Funkstelle im Katastrophengebiet und Hilfe leistenden Organisationen.

Notfunkverkehr

Notfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten zwischen einer Funkstelle, die selbst in Not ist oder an einem Notfall beteiligt oder Zeuge des Notfalles ist, und einer oder mehreren Hilfe leistenden Funkstellen.

Unsere Aufgaben als Funkamateure

Funkamateure unterstützen dann Hilfsorganisationen und andere Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, oder leiten empfangene Notrufe an diese weiter.

Von jeher haben Funkamateure weltweit ihre Gerätschaften und ihr Wissen für Hilfeleistungen zur Verfügung gestellt. Für Notrufe, bei Naturkatastrophen, in Entwicklungsländern, bei Kriegen, dringend benötigten Medikamenten, Seenotfällen, etc. Egal bei welcher Krisenlage, Funkamateure sind bei einem Ausfall der kommerziellen Telekommunikationsnetze weltweit oft die ersten, die wieder Kontakt zur Außenwelt herstellen können.

Funkamateure als Kommunikationsspezialisten

Um z.B. eine interkontinentale Funkverbindung auf Kurzwelle aufzubauen reichen neben den nötigen Kenntnissen über die Ausbreitungsbedingungen, einige Meter Draht als Antenne notfalls zwischen Trümmern und Bäumen gespannt, eine (Auto-) Batterie/ Solarzelle, und ein (selbstgebautes) Funkgerät mit rund 1–5 Watt Sendeleistung und eine Morsetaste bzw. Mikrofon aus. Bei über zwei Millionen Funkamateuren weltweit, die dank der Zeitverschiebung rund um die Uhr aktiv sind, erreicht man immer jemanden.

Hochwasser, Erdbeben, Stürme, Großfeuer und andere schwere Katastrophen zerstören und beschädigen fast immer Telekommunikationseinrichtungen. Dabei ist es irrelevant, ob die Technik neu oder alt ist. Ohne die entsprechende Infrastruktur und ohne Strom- und Telefonleitungen funktioniert sie nicht mehr. Besonders hier zeigt sich die Stärke des Amateurfunks. Funkamateure betreiben ihre Station unabhängig von einer Infrastruktur. Sie verfügen regional und länderübergreifend über zahlreiche Kontakte und leisten damit eine der wichtigsten Beiträge bei der Unterstützung von Behörden und Hilfsorganisationen in der Notfallkommunikation.

Ein großer Vorteil des Amateurfunkdienstes sind hierbei weltweit zugewiesene Frequenzbereiche. Somit ist eine unkomplizierte grenzüberschreitende Kommunikation jederzeit möglich, während es bei der Zusammenarbeit verschiedener Hilfskräfte wie z.B. BOS, Bundesheer, örtliche Energieversorger, etc. schon bei regionalen/ nationalen Großschadenslagen immer wieder an den unterschiedlichen Funkdiensten und Frequenzen scheitert. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass der Funkamateur seine Geräte bestens kennt, da er durch den laufenden Betrieb praktisch immer am üben ist.

Erinnern Sie sich noch?

23. Februar 1999 - *Lawinenunglück in Galtür* - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[1]

1. Jänner 2005 - *Tsunami in Südostasien* - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[2]

23. August 2005 - *Überschwemmung in Bezau* - Ausfall des gesamten Fest- und Handynetzes - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[3]

.... wird noch ergänzt

Quelle: Mit freundlicher Genehmigung des ÖVSV Landesverband Vorarlberg

Richtlinien

Frequenzen

Betriebsarten

Kategorie:NOTFUNK: Unterschied zwischen den Versionen

Versionsgeschichte interaktiv durchsuchen
VisuellWikitext

Version vom 17. September 2009, 15:44 Uhr (Quelltext anzeigen) Anonym (Diskussion | Beiträge) ← Zum vorherigen Versionsunterschied	**Version vom 17. September 2009, 15:46 Uhr (Quelltext anzeigen)** Anonym (Diskussion | Beiträge) Zum nächsten Versionsunterschied →
Zeile 17:	**Zeile 17:**
− '''1. Allgemeines'''	+
	+ == '''Allgemeines''' ==
	+
''Katastrophenfunkverkehr''	''Katastrophenfunkverkehr''

Version vom 17. September 2009, 15:46 Uhr

Notfunk

1. Allgemeines
2. Richtlinien
3. Frequenzen
4. Betriebsarten
5. Das Winlinknetzwerk
6. Partnerorganisationen
7. Ansprechpartner in den Landesverbänden
8. Notfunkrunde
9. IARU und Notfunk in anderen Ländern
10. Links
11. Kontakt

Inhaltsverzeichnis

1 **Allgemeines** 32
2 **Richtlinien** 33

3 **Frequenzen** 33
4 **Betriebsarten** 33

Allgemeines

Katastrophenfunkverkehr

Katastrophenfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten, die den nationalen oder internationalen Hilfeleistungsverkehr betreffen, zwischen Funkstellen innerhalb eines Katastrophengebietes sowie zwischen einer Funkstelle im Katastrophengebiet und Hilfe leistenden Organisationen.

Notfunkverkehr

Notfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten zwischen einer Funkstelle, die selbst in Not ist oder an einem Notfall beteiligt oder Zeuge des Notfalles ist, und einer oder mehreren Hilfe leistenden Funkstellen.

Unsere Aufgaben als Funkamateure

Funkamateure unterstützen dann Hilfsorganisationen und andere Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, oder leiten empfangene Notrufe an diese weiter.

Von jeher haben Funkamateure weltweit ihre Gerätschaften und ihr Wissen für Hilfeleistungen zur Verfügung gestellt. Für Notrufe, bei Naturkatastrophen, in Entwicklungsländern, bei Kriegen, dringend benötigten Medikamenten, Seenotfällen, etc. Egal bei welcher Krisenlage, Funkamateure sind bei einem Ausfall der kommerziellen Telekommunikationsnetze weltweit oft die ersten, die wieder Kontakt zur Außenwelt herstellen können.

Funkamateure als Kommunikationsspezialisten

Um z.B. eine interkontinentale Funkverbindung auf Kurzwelle aufzubauen reichen neben den nötigen Kenntnissen über die Ausbreitungsbedingungen, einige Meter Draht als Antenne notfalls zwischen Trümmern und Bäumen gespannt, eine (Auto-) Batterie/ Solarzelle, und ein (selbstgebautes) Funkgerät mit rund 1–5 Watt Sendeleistung und eine Morsetaste bzw. Mikrofon aus. Bei über zwei Millionen Funkamateuren weltweit, die dank der Zeitverschiebung rund um die Uhr aktiv sind, erreicht man immer jemanden.

Hochwasser, Erdbeben, Stürme, Großfeuer und andere schwere Katastrophen zerstören und beschädigen fast immer Telekommunikationseinrichtungen. Dabei ist es irrelevant, ob die Technik neu oder alt ist. Ohne die entsprechende Infrastruktur und ohne Strom- und Telefonleitungen funktioniert sie nicht mehr. Besonders hier zeigt sich die Stärke des Amateurfunks. Funkamateure betreiben ihre Station unabhängig von einer Infrastruktur. Sie verfügen regional und länderübergreifend über zahlreiche Kontakte und leisten damit eine der wichtigsten Beiträge bei der Unterstützung von Behörden und Hilfsorganisationen in der Notfallkommunikation.

Ein großer Vorteil des Amateurfunkdienstes sind hierbei weltweit zugewiesene Frequenzbereiche. Somit ist eine unkomplizierte grenzüberschreitende Kommunikation jederzeit möglich, während es bei der Zusammenarbeit verschiedener Hilfskräfte wie z.B. BOS, Bundesheer, örtliche Energieversorger, etc. schon bei regionalen/ nationalen Großschadenslagen immer wieder an den unterschiedlichen Funkdiensten und Frequenzen scheitert. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass der Funkamateur seine Geräte bestens kennt, da er durch den laufenden Betrieb praktisch immer am üben ist.

Erinnern Sie sich noch?

23. Februar 1999 - *Lawinenunglück in Galtür* - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[1]

1. Jänner 2005 - *Tsunami in Südostasien* - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[2]

23. August 2005 - *Überschwemmung in Bezau* - Ausfall des gesamten Fest- und Handynetzes - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[3]

.... wird noch ergänzt

Quelle: Mit freundlicher Genehmigung des ÖVSV Landesverband Vorarlberg

Richtlinien

Frequenzen

Betriebsarten

Kategorie:NOTFUNK: Unterschied zwischen den Versionen

Versionsgeschichte interaktiv durchsuchen
VisuellWikitext

Version vom 17. September 2009, 15:44 Uhr (Quelltext anzeigen) Anonym (Diskussion | Beiträge) ← Zum vorherigen Versionsunterschied	**Version vom 17. September 2009, 15:46 Uhr (Quelltext anzeigen)** Anonym (Diskussion | Beiträge) Zum nächsten Versionsunterschied →
Zeile 17:	**Zeile 17:**
− '''**1.** Allgemeines'''	+
	+ == '''Allgemeines''' ==
	+
''Katastrophenfunkverkehr''	''Katastrophenfunkverkehr''

Version vom 17. September 2009, 15:46 Uhr

Notfunk

1. Allgemeines
2. Richtlinien
3. Frequenzen
4. Betriebsarten
5. Das Winlinknetzwerk
6. Partnerorganisationen
7. Ansprechpartner in den Landesverbänden
8. Notfunkrunde
9. IARU und Notfunk in anderen Ländern
10. Links
11. Kontakt

Inhaltsverzeichnis

1 **Allgemeines** 36
2 **Richtlinien** 37

3 **Frequenzen** 37
4 **Betriebsarten** 37

Allgemeines

Katastrophenfunkverkehr

Katastrophenfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten, die den nationalen oder internationalen Hilfeleistungsverkehr betreffen, zwischen Funkstellen innerhalb eines Katastrophengebietes sowie zwischen einer Funkstelle im Katastrophengebiet und Hilfe leistenden Organisationen.

Notfunkverkehr

Notfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten zwischen einer Funkstelle, die selbst in Not ist oder an einem Notfall beteiligt oder Zeuge des Notfalles ist, und einer oder mehreren Hilfe leistenden Funkstellen.

Unsere Aufgaben als Funkamateure

Funkamateure unterstützen dann Hilfsorganisationen und andere Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, oder leiten empfangene Notrufe an diese weiter.

Von jeher haben Funkamateure weltweit ihre Gerätschaften und ihr Wissen für Hilfeleistungen zur Verfügung gestellt. Für Notrufe, bei Naturkatastrophen, in Entwicklungsländern, bei Kriegen, dringend benötigten Medikamenten, Seenotfällen, etc. Egal bei welcher Krisenlage, Funkamateure sind bei einem Ausfall der kommerziellen Telekommunikationsnetze weltweit oft die ersten, die wieder Kontakt zur Außenwelt herstellen können.

Funkamateure als Kommunikationsspezialisten

Um z.B. eine interkontinentale Funkverbindung auf Kurzwelle aufzubauen reichen neben den nötigen Kenntnissen über die Ausbreitungsbedingungen, einige Meter Draht als Antenne notfalls zwischen Trümmern und Bäumen gespannt, eine (Auto-) Batterie/ Solarzelle, und ein (selbstgebautes) Funkgerät mit rund 1–5 Watt Sendeleistung und eine Morsetaste bzw. Mikrofon aus. Bei über zwei Millionen Funkamateuren weltweit, die dank der Zeitverschiebung rund um die Uhr aktiv sind, erreicht man immer jemanden.

Hochwasser, Erdbeben, Stürme, Großfeuer und andere schwere Katastrophen zerstören und beschädigen fast immer Telekommunikationseinrichtungen. Dabei ist es irrelevant, ob die Technik neu oder alt ist. Ohne die entsprechende Infrastruktur und ohne Strom- und Telefonleitungen funktioniert sie nicht mehr. Besonders hier zeigt sich die Stärke des Amateurfunks. Funkamateure betreiben ihre Station unabhängig von einer Infrastruktur. Sie verfügen regional und länderübergreifend über zahlreiche Kontakte und leisten damit eine der wichtigsten Beiträge bei der Unterstützung von Behörden und Hilfsorganisationen in der Notfallkommunikation.

Ein großer Vorteil des Amateurfunkdienstes sind hierbei weltweit zugewiesene Frequenzbereiche. Somit ist eine unkomplizierte grenzüberschreitende Kommunikation jederzeit möglich, während es bei der Zusammenarbeit verschiedener Hilfskräfte wie z.B. BOS, Bundesheer, örtliche Energieversorger, etc. schon bei regionalen/ nationalen Großschadenslagen immer wieder an den unterschiedlichen Funkdiensten und Frequenzen scheitert. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass der Funkamateur seine Geräte bestens kennt, da er durch den laufenden Betrieb praktisch immer am üben ist.

Erinnern Sie sich noch?

23. Februar 1999 - *Lawinenunglück in Galtür* - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[1]

1. Jänner 2005 - *Tsunami in Südostasien* - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[2]

23. August 2005 - *Überschwemmung in Bezau* - Ausfall des gesamten Fest- und Handynetzes - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[3]

.... wird noch ergänzt

Quelle: Mit freundlicher Genehmigung des ÖVSV Landesverband Vorarlberg

Richtlinien

Frequenzen

Betriebsarten

Kategorie:NOTFUNK: Unterschied zwischen den Versionen

Versionsgeschichte interaktiv durchsuchen
VisuellWikitext

Version vom 17. September 2009, 15:44 Uhr (Quelltext anzeigen) Anonym (Diskussion | Beiträge) ← Zum vorherigen Versionsunterschied	**Version vom 17. September 2009, 15:46 Uhr (Quelltext anzeigen)** Anonym (Diskussion | Beiträge) Zum nächsten Versionsunterschied →
Zeile 17:	**Zeile 17:**
− '''**1.** Allgemeines'''	+
	+ == '''Allgemeines''' ==
	+
''Katastrophenfunkverkehr''	''Katastrophenfunkverkehr''

Version vom 17. September 2009, 15:46 Uhr

Notfunk

1. Allgemeines
2. Richtlinien
3. Frequenzen
4. Betriebsarten
5. Das Winlinknetzwerk
6. Partnerorganisationen
7. Ansprechpartner in den Landesverbänden
8. Notfunkrunde
9. IARU und Notfunk in anderen Ländern
10. Links
11. Kontakt

Inhaltsverzeichnis

1 **Allgemeines** 40
2 **Richtlinien** 41

3 **Frequenzen** 41
4 **Betriebsarten** 41

Allgemeines

Katastrophenfunkverkehr

Katastrophenfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten, die den nationalen oder internationalen Hilfeleistungsverkehr betreffen, zwischen Funkstellen innerhalb eines Katastrophengebietes sowie zwischen einer Funkstelle im Katastrophengebiet und Hilfe leistenden Organisationen.

Notfunkverkehr

Notfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten zwischen einer Funkstelle, die selbst in Not ist oder an einem Notfall beteiligt oder Zeuge des Notfalles ist, und einer oder mehreren Hilfe leistenden Funkstellen.

Unsere Aufgaben als Funkamateure

Funkamateure unterstützen dann Hilfsorganisationen und andere Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, oder leiten empfangene Notrufe an diese weiter.

Von jeher haben Funkamateure weltweit ihre Gerätschaften und ihr Wissen für Hilfeleistungen zur Verfügung gestellt. Für Notrufe, bei Naturkatastrophen, in Entwicklungsländern, bei Kriegen, dringend benötigten Medikamenten, Seenotfällen, etc. Egal bei welcher Krisenlage, Funkamateure sind bei einem Ausfall der kommerziellen Telekommunikationsnetze weltweit oft die ersten, die wieder Kontakt zur Außenwelt herstellen können.

Funkamateure als Kommunikationsspezialisten

Um z.B. eine interkontinentale Funkverbindung auf Kurzwelle aufzubauen reichen neben den nötigen Kenntnissen über die Ausbreitungsbedingungen, einige Meter Draht als Antenne notfalls zwischen Trümmern und Bäumen gespannt, eine (Auto-) Batterie/ Solarzelle, und ein (selbstgebautes) Funkgerät mit rund 1–5 Watt Sendeleistung und eine Morsetaste bzw. Mikrofon aus. Bei über zwei Millionen Funkamateuren weltweit, die dank der Zeitverschiebung rund um die Uhr aktiv sind, erreicht man immer jemanden.

Hochwasser, Erdbeben, Stürme, Großfeuer und andere schwere Katastrophen zerstören und beschädigen fast immer Telekommunikationseinrichtungen. Dabei ist es irrelevant, ob die Technik neu oder alt ist. Ohne die entsprechende Infrastruktur und ohne Strom- und Telefonleitungen funktioniert sie nicht mehr. Besonders hier zeigt sich die Stärke des Amateurfunks. Funkamateure betreiben ihre Station unabhängig von einer Infrastruktur. Sie verfügen regional und länderübergreifend über zahlreiche Kontakte und leisten damit eine der wichtigsten Beiträge bei der Unterstützung von Behörden und Hilfsorganisationen in der Notfallkommunikation.

Ein großer Vorteil des Amateurfunkdienstes sind hierbei weltweit zugewiesene Frequenzbereiche. Somit ist eine unkomplizierte grenzüberschreitende Kommunikation jederzeit möglich, während es bei der Zusammenarbeit verschiedener Hilfskräfte wie z.B. BOS, Bundesheer, örtliche Energieversorger, etc. schon bei regionalen/ nationalen Großschadenslagen immer wieder an den unterschiedlichen Funkdiensten und Frequenzen scheitert. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass der Funkamateur seine Geräte bestens kennt, da er durch den laufenden Betrieb praktisch immer am üben ist.

Erinnern Sie sich noch?

23. Februar 1999 - *Lawinenunglück in Galtür* - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[1]

1. Jänner 2005 - *Tsunami in Südostasien* - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[2]

23. August 2005 - *Überschwemmung in Bezau* - Ausfall des gesamten Fest- und Handynetzes - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[3]

.... wird noch ergänzt

Quelle: Mit freundlicher Genehmigung des ÖVSV Landesverband Vorarlberg

Richtlinien

Frequenzen

Betriebsarten

Kategorie:NOTFUNK: Unterschied zwischen den Versionen

Versionsgeschichte interaktiv durchsuchen
VisuellWikitext

Version vom 17. September 2009, 15:44 Uhr (Quelltext anzeigen) Anonym (Diskussion | Beiträge) ← Zum vorherigen Versionsunterschied	**Version vom 17. September 2009, 15:46 Uhr (Quelltext anzeigen)** Anonym (Diskussion | Beiträge) Zum nächsten Versionsunterschied →
Zeile 17:	**Zeile 17:**
− '''**1.** Allgemeines'''	+
	+ == '''Allgemeines''' ==
	+
''Katastrophenfunkverkehr''	''Katastrophenfunkverkehr''

Version vom 17. September 2009, 15:46 Uhr

Notfunk

1. Allgemeines
2. Richtlinien
3. Frequenzen
4. Betriebsarten
5. Das Winlinknetzwerk
6. Partnerorganisationen
7. Ansprechpartner in den Landesverbänden
8. Notfunkrunde
9. IARU und Notfunk in anderen Ländern
10. Links
11. Kontakt

Inhaltsverzeichnis

1 **Allgemeines** 44
2 **Richtlinien** 45

3 **Frequenzen** 45
4 **Betriebsarten** 45

Allgemeines

Katastrophenfunkverkehr

Katastrophenfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten, die den nationalen oder internationalen Hilfeleistungsverkehr betreffen, zwischen Funkstellen innerhalb eines Katastrophengebietes sowie zwischen einer Funkstelle im Katastrophengebiet und Hilfe leistenden Organisationen.

Notfunkverkehr

Notfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten zwischen einer Funkstelle, die selbst in Not ist oder an einem Notfall beteiligt oder Zeuge des Notfalles ist, und einer oder mehreren Hilfe leistenden Funkstellen.

Unsere Aufgaben als Funkamateure

Funkamateure unterstützen dann Hilfsorganisationen und andere Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, oder leiten empfangene Notrufe an diese weiter.

Von jeher haben Funkamateure weltweit ihre Gerätschaften und ihr Wissen für Hilfeleistungen zur Verfügung gestellt. Für Notrufe, bei Naturkatastrophen, in Entwicklungsländern, bei Kriegen, dringend benötigten Medikamenten, Seenotfällen, etc. Egal bei welcher Krisenlage, Funkamateure sind bei einem Ausfall der kommerziellen Telekommunikationsnetze weltweit oft die ersten, die wieder Kontakt zur Außenwelt herstellen können.

Funkamateure als Kommunikationsspezialisten

Um z.B. eine interkontinentale Funkverbindung auf Kurzwelle aufzubauen reichen neben den nötigen Kenntnissen über die Ausbreitungsbedingungen, einige Meter Draht als Antenne notfalls zwischen Trümmern und Bäumen gespannt, eine (Auto-) Batterie/ Solarzelle, und ein (selbstgebautes) Funkgerät mit rund 1–5 Watt Sendeleistung und eine Morsetaste bzw. Mikrofon aus. Bei über zwei Millionen Funkamateuren weltweit, die dank der Zeitverschiebung rund um die Uhr aktiv sind, erreicht man immer jemanden.

Hochwasser, Erdbeben, Stürme, Großfeuer und andere schwere Katastrophen zerstören und beschädigen fast immer Telekommunikationseinrichtungen. Dabei ist es irrelevant, ob die Technik neu oder alt ist. Ohne die entsprechende Infrastruktur und ohne Strom- und Telefonleitungen funktioniert sie nicht mehr. Besonders hier zeigt sich die Stärke des Amateurfunks. Funkamateure betreiben ihre Station unabhängig von einer Infrastruktur. Sie verfügen regional und länderübergreifend über zahlreiche Kontakte und leisten damit eine der wichtigsten Beiträge bei der Unterstützung von Behörden und Hilfsorganisationen in der Notfallkommunikation.

Ein großer Vorteil des Amateurfunkdienstes sind hierbei weltweit zugewiesene Frequenzbereiche. Somit ist eine unkomplizierte grenzüberschreitende Kommunikation jederzeit möglich, während es bei der Zusammenarbeit verschiedener Hilfskräfte wie z.B. BOS, Bundesheer, örtliche Energieversorger, etc. schon bei regionalen/ nationalen Großschadenslagen immer wieder an den unterschiedlichen Funkdiensten und Frequenzen scheitert. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass der Funkamateur seine Geräte bestens kennt, da er durch den laufenden Betrieb praktisch immer am üben ist.

Erinnern Sie sich noch?

23. Februar 1999 - *Lawinenunglück in Galtür* - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[1]

1. Jänner 2005 - *Tsunami in Südostasien* - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[2]

23. August 2005 - *Überschwemmung in Bezau* - Ausfall des gesamten Fest- und Handynetzes - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[3]

.... wird noch ergänzt

Quelle: Mit freundlicher Genehmigung des ÖVSV Landesverband Vorarlberg

Richtlinien

Frequenzen

Betriebsarten

Kategorie:NOTFUNK: Unterschied zwischen den Versionen

Versionsgeschichte interaktiv durchsuchen
VisuellWikitext

Version vom 17. September 2009, 15:44 Uhr (Quelltext anzeigen) Anonym (Diskussion | Beiträge) ← Zum vorherigen Versionsunterschied	**Version vom 17. September 2009, 15:46 Uhr (Quelltext anzeigen)** Anonym (Diskussion | Beiträge) Zum nächsten Versionsunterschied →
Zeile 17:	**Zeile 17:**
− '''**1.** Allgemeines'''	+
	+ == '''Allgemeines''' ==
	+
''Katastrophenfunkverkehr''	''Katastrophenfunkverkehr''

Version vom 17. September 2009, 15:46 Uhr

Notfunk

1. Allgemeines
2. Richtlinien
3. Frequenzen
4. Betriebsarten
5. Das Winlinknetzwerk
6. Partnerorganisationen
7. Ansprechpartner in den Landesverbänden
8. Notfunkrunde
9. IARU und Notfunk in anderen Ländern
10. Links
11. Kontakt

Inhaltsverzeichnis

1 **Allgemeines** 48
2 **Richtlinien** 49

3 **Frequenzen** 49
4 **Betriebsarten** 49

Allgemeines

Katastrophenfunkverkehr

Katastrophenfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten, die den nationalen oder internationalen Hilfeleistungsverkehr betreffen, zwischen Funkstellen innerhalb eines Katastrophengebietes sowie zwischen einer Funkstelle im Katastrophengebiet und Hilfe leistenden Organisationen.

Notfunkverkehr

Notfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten zwischen einer Funkstelle, die selbst in Not ist oder an einem Notfall beteiligt oder Zeuge des Notfalles ist, und einer oder mehreren Hilfe leistenden Funkstellen.

Unsere Aufgaben als Funkamateure

Funkamateure unterstützen dann Hilfsorganisationen und andere Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, oder leiten empfangene Notrufe an diese weiter.

Von jeher haben Funkamateure weltweit ihre Gerätschaften und ihr Wissen für Hilfeleistungen zur Verfügung gestellt. Für Notrufe, bei Naturkatastrophen, in Entwicklungsländern, bei Kriegen, dringend benötigten Medikamenten, Seenotfällen, etc. Egal bei welcher Krisenlage, Funkamateure sind bei einem Ausfall der kommerziellen Telekommunikationsnetze weltweit oft die ersten, die wieder Kontakt zur Außenwelt herstellen können.

Funkamateure als Kommunikationsspezialisten

Um z.B. eine interkontinentale Funkverbindung auf Kurzwelle aufzubauen reichen neben den nötigen Kenntnissen über die Ausbreitungsbedingungen, einige Meter Draht als Antenne notfalls zwischen Trümmern und Bäumen gespannt, eine (Auto-) Batterie/ Solarzelle, und ein (selbstgebautes) Funkgerät mit rund 1–5 Watt Sendeleistung und eine Morsetaste bzw. Mikrofon aus. Bei über zwei Millionen Funkamateuren weltweit, die dank der Zeitverschiebung rund um die Uhr aktiv sind, erreicht man immer jemanden.

Hochwasser, Erdbeben, Stürme, Großfeuer und andere schwere Katastrophen zerstören und beschädigen fast immer Telekommunikationseinrichtungen. Dabei ist es irrelevant, ob die Technik neu oder alt ist. Ohne die entsprechende Infrastruktur und ohne Strom- und Telefonleitungen funktioniert sie nicht mehr. Besonders hier zeigt sich die Stärke des Amateurfunks. Funkamateure betreiben ihre Station unabhängig von einer Infrastruktur. Sie verfügen regional und länderübergreifend über zahlreiche Kontakte und leisten damit eine der wichtigsten Beiträge bei der Unterstützung von Behörden und Hilfsorganisationen in der Notfallkommunikation.

Ein großer Vorteil des Amateurfunkdienstes sind hierbei weltweit zugewiesene Frequenzbereiche. Somit ist eine unkomplizierte grenzüberschreitende Kommunikation jederzeit möglich, während es bei der Zusammenarbeit verschiedener Hilfskräfte wie z.B. BOS, Bundesheer, örtliche Energieversorger, etc. schon bei regionalen/ nationalen Großschadenslagen immer wieder an den unterschiedlichen Funkdiensten und Frequenzen scheitert. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass der Funkamateur seine Geräte bestens kennt, da er durch den laufenden Betrieb praktisch immer am üben ist.

Erinnern Sie sich noch?

23. Februar 1999 - *Lawinenunglück in Galtür* - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[1]

1. Jänner 2005 - *Tsunami in Südostasien* - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[2]

23. August 2005 - *Überschwemmung in Bezau* - Ausfall des gesamten Fest- und Handynetzes - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[3]

.... wird noch ergänzt

Quelle: Mit freundlicher Genehmigung des ÖVSV Landesverband Vorarlberg

Richtlinien

Frequenzen

Betriebsarten

Kategorie:NOTFUNK: Unterschied zwischen den Versionen

Versionsgeschichte interaktiv durchsuchen
VisuellWikitext

Version vom 17. September 2009, 15:44 Uhr (Quelltext anzeigen) Anonym (Diskussion | Beiträge) ← Zum vorherigen Versionsunterschied	**Version vom 17. September 2009, 15:46 Uhr (Quelltext anzeigen)** Anonym (Diskussion | Beiträge) Zum nächsten Versionsunterschied →
Zeile 17:	**Zeile 17:**
− '''**1.** Allgemeines'''	+
	+ == '''Allgemeines''' ==
	+
''Katastrophenfunkverkehr''	''Katastrophenfunkverkehr''

Version vom 17. September 2009, 15:46 Uhr

Notfunk

1. Allgemeines
2. Richtlinien
3. Frequenzen
4. Betriebsarten
5. Das Winlinknetzwerk
6. Partnerorganisationen
7. Ansprechpartner in den Landesverbänden
8. Notfunkrunde
9. IARU und Notfunk in anderen Ländern
10. Links
11. Kontakt

Inhaltsverzeichnis

1 **Allgemeines** 52
2 **Richtlinien** 53

3 **Frequenzen** 53
4 **Betriebsarten** 53

Allgemeines

Katastrophenfunkverkehr

Katastrophenfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten, die den nationalen oder internationalen Hilfeleistungsverkehr betreffen, zwischen Funkstellen innerhalb eines Katastrophengebietes sowie zwischen einer Funkstelle im Katastrophengebiet und Hilfe leistenden Organisationen.

Notfunkverkehr

Notfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten zwischen einer Funkstelle, die selbst in Not ist oder an einem Notfall beteiligt oder Zeuge des Notfalles ist, und einer oder mehreren Hilfe leistenden Funkstellen.

Unsere Aufgaben als Funkamateure

Funkamateure unterstützen dann Hilfsorganisationen und andere Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, oder leiten empfangene Notrufe an diese weiter.

Von jeher haben Funkamateure weltweit ihre Gerätschaften und ihr Wissen für Hilfeleistungen zur Verfügung gestellt. Für Notrufe, bei Naturkatastrophen, in Entwicklungsländern, bei Kriegen, dringend benötigten Medikamenten, Seenotfällen, etc. Egal bei welcher Krisenlage, Funkamateure sind bei einem Ausfall der kommerziellen Telekommunikationsnetze weltweit oft die ersten, die wieder Kontakt zur Außenwelt herstellen können.

Funkamateure als Kommunikationsspezialisten

Um z.B. eine interkontinentale Funkverbindung auf Kurzwelle aufzubauen reichen neben den nötigen Kenntnissen über die Ausbreitungsbedingungen, einige Meter Draht als Antenne notfalls zwischen Trümmern und Bäumen gespannt, eine (Auto-) Batterie/ Solarzelle, und ein (selbstgebautes) Funkgerät mit rund 1–5 Watt Sendeleistung und eine Morsetaste bzw. Mikrofon aus. Bei über zwei Millionen Funkamateuren weltweit, die dank der Zeitverschiebung rund um die Uhr aktiv sind, erreicht man immer jemanden.

Hochwasser, Erdbeben, Stürme, Großfeuer und andere schwere Katastrophen zerstören und beschädigen fast immer Telekommunikationseinrichtungen. Dabei ist es irrelevant, ob die Technik neu oder alt ist. Ohne die entsprechende Infrastruktur und ohne Strom- und Telefonleitungen funktioniert sie nicht mehr. Besonders hier zeigt sich die Stärke des Amateurfunks. Funkamateure betreiben ihre Station unabhängig von einer Infrastruktur. Sie verfügen regional und länderübergreifend über zahlreiche Kontakte und leisten damit eine der wichtigsten Beiträge bei der Unterstützung von Behörden und Hilfsorganisationen in der Notfallkommunikation.

Ein großer Vorteil des Amateurfunkdienstes sind hierbei weltweit zugewiesene Frequenzbereiche. Somit ist eine unkomplizierte grenzüberschreitende Kommunikation jederzeit möglich, während es bei der Zusammenarbeit verschiedener Hilfskräfte wie z.B. BOS, Bundesheer, örtliche Energieversorger, etc. schon bei regionalen/ nationalen Großschadenslagen immer wieder an den unterschiedlichen Funkdiensten und Frequenzen scheitert. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass der Funkamateur seine Geräte bestens kennt, da er durch den laufenden Betrieb praktisch immer am üben ist.

Erinnern Sie sich noch?

23. Februar 1999 - *Lawinenunglück in Galtür* - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[1]

1. Jänner 2005 - *Tsunami in Südostasien* - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[2]

23. August 2005 - *Überschwemmung in Bezau* - Ausfall des gesamten Fest- und Handynetzes - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[3]

.... wird noch ergänzt

Quelle: Mit freundlicher Genehmigung des ÖVSV Landesverband Vorarlberg

Richtlinien

Frequenzen

Betriebsarten

Kategorie:NOTFUNK: Unterschied zwischen den Versionen

Versionsgeschichte interaktiv durchsuchen
VisuellWikitext

Version vom 17. September 2009, 15:44 Uhr (Quelltext anzeigen) Anonym (Diskussion | Beiträge) ← Zum vorherigen Versionsunterschied	**Version vom 17. September 2009, 15:46 Uhr (Quelltext anzeigen)** Anonym (Diskussion | Beiträge) Zum nächsten Versionsunterschied →
Zeile 17:	**Zeile 17:**
− '''**1.** Allgemeines'''	+
	+ == '''Allgemeines''' ==
	+
''Katastrophenfunkverkehr''	''Katastrophenfunkverkehr''

Version vom 17. September 2009, 15:46 Uhr

Notfunk

1. Allgemeines
2. Richtlinien
3. Frequenzen
4. Betriebsarten
5. Das Winlinknetzwerk
6. Partnerorganisationen
7. Ansprechpartner in den Landesverbänden
8. Notfunkrunde
9. IARU und Notfunk in anderen Ländern
10. Links
11. Kontakt

Inhaltsverzeichnis

1 **Allgemeines** 56
2 **Richtlinien** 57

3 **Frequenzen** 57
4 **Betriebsarten** 57

Allgemeines

Katastrophenfunkverkehr

Katastrophenfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten, die den nationalen oder internationalen Hilfeleistungsverkehr betreffen, zwischen Funkstellen innerhalb eines Katastrophengebietes sowie zwischen einer Funkstelle im Katastrophengebiet und Hilfe leistenden Organisationen.

Notfunkverkehr

Notfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten zwischen einer Funkstelle, die selbst in Not ist oder an einem Notfall beteiligt oder Zeuge des Notfalles ist, und einer oder mehreren Hilfe leistenden Funkstellen.

Unsere Aufgaben als Funkamateure

Funkamateure unterstützen dann Hilfsorganisationen und andere Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, oder leiten empfangene Notrufe an diese weiter.

Von jeher haben Funkamateure weltweit ihre Gerätschaften und ihr Wissen für Hilfeleistungen zur Verfügung gestellt. Für Notrufe, bei Naturkatastrophen, in Entwicklungsländern, bei Kriegen, dringend benötigten Medikamenten, Seenotfällen, etc. Egal bei welcher Krisenlage, Funkamateure sind bei einem Ausfall der kommerziellen Telekommunikationsnetze weltweit oft die ersten, die wieder Kontakt zur Außenwelt herstellen können.

Funkamateure als Kommunikationsspezialisten

Um z.B. eine interkontinentale Funkverbindung auf Kurzwelle aufzubauen reichen neben den nötigen Kenntnissen über die Ausbreitungsbedingungen, einige Meter Draht als Antenne notfalls zwischen Trümmern und Bäumen gespannt, eine (Auto-) Batterie/ Solarzelle, und ein (selbstgebautes) Funkgerät mit rund 1–5 Watt Sendeleistung und eine Morsetaste bzw. Mikrofon aus. Bei über zwei Millionen Funkamateuren weltweit, die dank der Zeitverschiebung rund um die Uhr aktiv sind, erreicht man immer jemanden.

Hochwasser, Erdbeben, Stürme, Großfeuer und andere schwere Katastrophen zerstören und beschädigen fast immer Telekommunikationseinrichtungen. Dabei ist es irrelevant, ob die Technik neu oder alt ist. Ohne die entsprechende Infrastruktur und ohne Strom- und Telefonleitungen funktioniert sie nicht mehr. Besonders hier zeigt sich die Stärke des Amateurfunks. Funkamateure betreiben ihre Station unabhängig von einer Infrastruktur. Sie verfügen regional und länderübergreifend über zahlreiche Kontakte und leisten damit eine der wichtigsten Beiträge bei der Unterstützung von Behörden und Hilfsorganisationen in der Notfallkommunikation.

Ein großer Vorteil des Amateurfunkdienstes sind hierbei weltweit zugewiesene Frequenzbereiche. Somit ist eine unkomplizierte grenzüberschreitende Kommunikation jederzeit möglich, während es bei der Zusammenarbeit verschiedener Hilfskräfte wie z.B. BOS, Bundesheer, örtliche Energieversorger, etc. schon bei regionalen/ nationalen Großschadenslagen immer wieder an den unterschiedlichen Funkdiensten und Frequenzen scheitert. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass der Funkamateur seine Geräte bestens kennt, da er durch den laufenden Betrieb praktisch immer am üben ist.

Erinnern Sie sich noch?

23. Februar 1999 - *Lawinenunglück in Galtür* - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[1]

1. Jänner 2005 - *Tsunami in Südostasien* - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[2]

23. August 2005 - *Überschwemmung in Bezau* - Ausfall des gesamten Fest- und Handynetzes - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[3]

.... wird noch ergänzt

Quelle: Mit freundlicher Genehmigung des ÖVSV Landesverband Vorarlberg

Richtlinien

Frequenzen

Betriebsarten

Kategorie:NOTFUNK: Unterschied zwischen den Versionen

Versionsgeschichte interaktiv durchsuchen
VisuellWikitext

Version vom 17. September 2009, 15:44 Uhr (Quelltext anzeigen) Anonym (Diskussion | Beiträge) ← Zum vorherigen Versionsunterschied	**Version vom 17. September 2009, 15:46 Uhr (Quelltext anzeigen)** Anonym (Diskussion | Beiträge) Zum nächsten Versionsunterschied →
Zeile 17:	**Zeile 17:**
− '''1. Allgemeines'''	+
	+ == '''Allgemeines''' ==
	+
''Katastrophenfunkverkehr''	''Katastrophenfunkverkehr''

Version vom 17. September 2009, 15:46 Uhr

Notfunk

1. Allgemeines
2. Richtlinien
3. Frequenzen
4. Betriebsarten
5. Das Winlinknetzwerk
6. Partnerorganisationen
7. Ansprechpartner in den Landesverbänden
8. Notfunkrunde
9. IARU und Notfunk in anderen Ländern
10. Links
11. Kontakt

Inhaltsverzeichnis

1 **Allgemeines** 60
2 **Richtlinien** 61

3 **Frequenzen** 61
4 **Betriebsarten** 61

Allgemeines

Katastrophenfunkverkehr

Katastrophenfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten, die den nationalen oder internationalen Hilfeleistungsverkehr betreffen, zwischen Funkstellen innerhalb eines Katastrophengebietes sowie zwischen einer Funkstelle im Katastrophengebiet und Hilfe leistenden Organisationen.

Notfunkverkehr

Notfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten zwischen einer Funkstelle, die selbst in Not ist oder an einem Notfall beteiligt oder Zeuge des Notfalles ist, und einer oder mehreren Hilfe leistenden Funkstellen.

Unsere Aufgaben als Funkamateure

Funkamateure unterstützen dann Hilfsorganisationen und andere Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, oder leiten empfangene Notrufe an diese weiter.

Von jeher haben Funkamateure weltweit ihre Gerätschaften und ihr Wissen für Hilfeleistungen zur Verfügung gestellt. Für Notrufe, bei Naturkatastrophen, in Entwicklungsländern, bei Kriegen, dringend benötigten Medikamenten, Seenotfällen, etc. Egal bei welcher Krisenlage, Funkamateure sind bei einem Ausfall der kommerziellen Telekommunikationsnetze weltweit oft die ersten, die wieder Kontakt zur Außenwelt herstellen können.

Funkamateure als Kommunikationsspezialisten

Um z.B. eine interkontinentale Funkverbindung auf Kurzwelle aufzubauen reichen neben den nötigen Kenntnissen über die Ausbreitungsbedingungen, einige Meter Draht als Antenne notfalls zwischen Trümmern und Bäumen gespannt, eine (Auto-) Batterie/ Solarzelle, und ein (selbstgebautes) Funkgerät mit rund 1–5 Watt Sendeleistung und eine Morsetaste bzw. Mikrofon aus. Bei über zwei Millionen Funkamateuren weltweit, die dank der Zeitverschiebung rund um die Uhr aktiv sind, erreicht man immer jemanden.

Hochwasser, Erdbeben, Stürme, Großfeuer und andere schwere Katastrophen zerstören und beschädigen fast immer Telekommunikationseinrichtungen. Dabei ist es irrelevant, ob die Technik neu oder alt ist. Ohne die entsprechende Infrastruktur und ohne Strom- und Telefonleitungen funktioniert sie nicht mehr. Besonders hier zeigt sich die Stärke des Amateurfunks. Funkamateure betreiben ihre Station unabhängig von einer Infrastruktur. Sie verfügen regional und länderübergreifend über zahlreiche Kontakte und leisten damit eine der wichtigsten Beiträge bei der Unterstützung von Behörden und Hilfsorganisationen in der Notfallkommunikation.

Ein großer Vorteil des Amateurfunkdienstes sind hierbei weltweit zugewiesene Frequenzbereiche. Somit ist eine unkomplizierte grenzüberschreitende Kommunikation jederzeit möglich, während es bei der Zusammenarbeit verschiedener Hilfskräfte wie z.B. BOS, Bundesheer, örtliche Energieversorger, etc. schon bei regionalen/ nationalen Großschadenslagen immer wieder an den unterschiedlichen Funkdiensten und Frequenzen scheitert. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass der Funkamateur seine Geräte bestens kennt, da er durch den laufenden Betrieb praktisch immer am üben ist.

Erinnern Sie sich noch?

23. Februar 1999 - *Lawinenunglück in Galtür* - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[1]

1. Jänner 2005 - *Tsunami in Südostasien* - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[2]

23. August 2005 - *Überschwemmung in Bezau* - Ausfall des gesamten Fest- und Handynetzes - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[3]

.... wird noch ergänzt

Quelle: Mit freundlicher Genehmigung des ÖVSV Landesverband Vorarlberg

Richtlinien

Frequenzen

Betriebsarten